

KOMPETENZORIENTIERUNG

Kompetenzorientierter Unterricht, eine didaktische Herausforderung



<http://verein-konkret.ch>; Zugriff: 1.12.17

„Die Welt ist nicht in Fächer eingeteilt - Kinder erleben die Welt nicht in Fächern.“ Edwin Achermann

Kompetenzen sind ...

... „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten**, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen **motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften** und Fähigkeiten, um die **Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen** zu können“.

Weinert 2001, S 27 f.

Im kompetenzorientierten Unterricht richten Lehrpersonen ihr Augenmerk auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Sie planen und organisieren Lernsituationen und begleiten die individuellen Lernprozesse.

Ziel eines kompetenzorientierten Unterrichts ist es, Lernende bei ihrem Kompetenzaufbau im Rahmen des Lehrplans zu unterstützen. Kompetent sein heisst, über Wissen und Fähigkeiten zu verfügen, um Probleme und Aufgabenstellungen zu lösen, sowie die Bereitschaft, dies auch zu tun.

Im kompetenzorientierten Unterricht machen die Schülerinnen und Schüler das Lernen zu ihrer eigenen Sache. Quelle: <http://www.schul-in.ch/kompetenzorientierung.cfm>

- ♦ **Die Lebenswelt in die Schule holen, wie soll das gehen?**
- ♦ **Welche Kompetenzen kenne ich von mir? Welche habe ich erst in letzter Zeit entwickelt? Wie gross war meine Bereitschaft, dies auch zu tun?**
- ♦ **Welche Kompetenzen sehe ich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Team?**
- > **Um kompetent zu werden, müssen wir anspruchsvolle Aufgaben lösen. Siehe auch Plakat „Lernaufgaben“.**

Lehrplan 21

Einbettung in den Lehrplan 21

- ♦ Kompetenzorientiert unterrichten heisst, spezifische Inhalte und Gegenstände so auszuwählen und als Lerngelegenheiten zu gestalten, dass **erwünschte Kompetenzen daran erworben oder gefestigt werden können**.
- ♦ Die Lehrperson als zentrale Akteurin stellt auf der Basis von Lehrplan und Lehrmitteln Überlegungen an, **welche Wissens- und Könnensziele sich anhand welcher Fachinhalte und Themen im Unterricht auf welchem Niveau bearbeiten lassen**.
- ♦ Darauf basierend gestaltet sie Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten, die geeignet sind, dass Schülerinnen und Schüler daran die **relevanten Kompetenzen erwerben können**.
- ♦ Kompetenzorientiert unterrichten heisst, über die Stoffvorgaben hinaus **explizit an die Wissensstrukturen und Fähigkeiten denken**, die an einem Inhalt, einer Aufgabe erschlossen oder sich daran aufbauen, festigen oder anwenden lassen.
- ♦ Kompetenzorientierter Unterricht **beginnt bei der Unterrichtsplanung** und endet idealerweise bei der Vergegenwärtigung, ob die angestrebten geistigen Vorstellungen, Begriffe und Fähigkeiten auch tatsächlich durch die Schülerinnen und Schüler erworben wurden.

(Grundlagen S. 7)

Literatur und Links

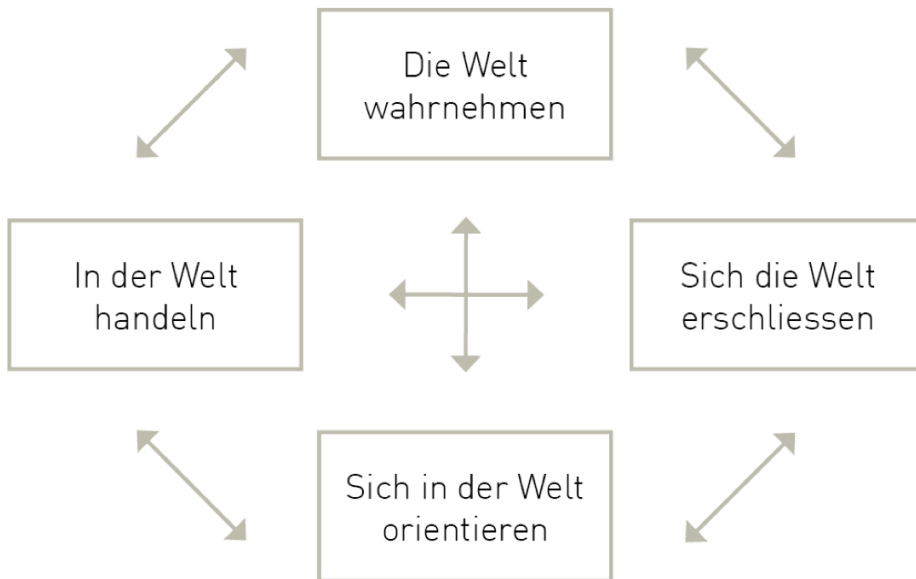
- ♦ Achermann, E. & Rutishauser F. (2016). *Mit Lernlandkarten unterrichten und lernen*. Schulverlag plus.
- ♦ http://www.phlu.ch/fileadmin/media/phlu.ch/uu/kompetenz21/Von_der_Kompetenzorientierung_zum_kompetenzf%C3%B6rdernden_Unterricht.pdf
- ♦ http://www.phlu.ch/fileadmin/media/phlu.ch/uu/kompetenz21/Acht_Merkmale_eines_kompetenzf%C3%B6rdernden_Unterrichts.pdf



Vier Handlungsaspekte für die Kompetenzentwicklung

„Wenn Kinder und Jugendliche der Welt begegnen und sich mit ihr auseinandersetzen, nehmen sie neue Phänomene, Sachen und Situationen wahr, erschliessen sich diese und ordnen sie in ihre Vorstellungen zur Welt ein. Dabei gewinnen sie zunehmend Orientierung in der Welt und erlangen Handlungsfähigkeit. Dies alles erfordert Wissen und Können, Erfahrungen und Interessen und geschieht in einem Prozess, in dem die vier Handlungsaspekte verknüpft sind und sich permanent abwechseln.“

(Lehrplan 21, NMG, Seite 4)



Vom Wissen zum Handeln

Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten können nicht bloss auswendig gelernt werden. Sie müssen verstanden und in verschiedenen konkreten Situationen erfolgreich angewendet werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Übergang von Wissen zum Handeln. Konkrete Handlungssituationen (anforderungsreiche Situationen) müssen im Lernprozess bewusst genutzt werden. Lehrpersonen sollten dazu solche anforderungsreiche Situationen gedanklich selber durchdrungen haben. Hilfreich können dabei diese Kompetenzaspekte sein:

Faktenwissen

Über welche Begriffe und Fakten muss man verfügen, um die anforderungsreiche Situation optimal bewältigen zu können?

Konzeptuelles Wissen

Welche Gesetzmässigkeiten, Theorien, Modelle und Strukturen müssen bekannt sein, um die anforderungsreiche Situation angemessen bewältigen zu können?

Prozedurales Wissen

Welche Vorgänge, Abläufe und Verfahren müssen beherrscht werden, um die anforderungsreiche Situation optimal bewältigen zu können?

Metakognitives Wissen

Wie muss die Situation beurteilt werden, um sachgerecht und verantwortungsvoll zu handeln und so die anforderungsreiche Situation optimal bewältigen zu können?

Motivation und Einstellung

Welche Art der Bereitschaft ist nötig, um die anforderungsreiche Situation optimal bewältigen zu können?

Handlungsmöglichkeiten

Über welche spezifischen (physischen) Voraussetzungen muss man verfügen, um die anforderungsreiche Situation optimal bewältigen zu können?

